

WS II: „Filmkultur im regionalen Raum: Netzwerke – Synergien – Praxis“

Moderation: **Katrin Willmann**, Bundeszentrale für politische Bildung

Impuls: **Andrea Müller-Goebel**, LandesMedienZentrum Rheinland-Pfalz

Diskussion: **Claudia Dillmann**, Deutsches Filminstitut – DIF / Deutsches Filmmuseum; **Torsten Gladrow**, Kino am Raschplatz, Hannover; **Bernd Haase**, Riesengebirgs Oberschule Berlin; **Dieter Krauß**, MFG Filmförderung Baden-Württemberg

Statement - in Stichworten

Vorstellung des eigenen Kinos:

- Kino am Raschplatz - besteht seit 30 Jahren als Filmkunst kino.
- In den letzten Jahren haben wir versucht, unser Programm durch eine größere Präsenz von Filmen in Originalfassung, durch ambitionierte Reihen, Sonderveranstaltungen stärker zu akzentuieren und herausragenden, außergewöhnlichen und /oder in der allgemeinen Wahrnehmung kaum präsenten Filmen vermehrt Raum und Öffentlichkeit zu verschaffen.

Schulfilmnetzwerke / Kooperationen im Einzelnen:

- Teilnahme an drei überregionalen Projekten: Cinéfête, Schulkinowochen Nieders, Ven y Mira. *Die längste und sehr positive Erfahrung haben wir mit dem Cinéfête-Projekt. Pluspunkte u.a.: durch die Art der Organisation (das Kino organisiert die Umsetzung in der Region) ergeben sich dauerhafte Kontakte (nicht nur organisatorischer Art) mit Lehrern/ Schulen vor Ort, die begrenzte und überschaubare Auswahl von Filmen (darunter immer mindestens ein eher außergewöhnlicher Film, z.B. „Die Sammler und die Sammlerin“ von Agnes Varda).*
- Eigene Schulkinoinitiativen in Kooperation mit lokalen Kooperationspartnern (regelmäßig mit dem Medienzentrum der Region, darüber hinaus mit kirchlichen und gewerkschaftlichen Einrichtungen, VHS, Konsulaten, Institut Français etc.). *Im Mittelpunkt stehen einzelne, herausragende Filme wie „L’Esquive“, „Rosetta“ oder „2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß“, z.T. in Kombination mit Fortbildungen und Gästen.*
- „Informelle Netzwerke“ mit einzelnen Lehrern, entstanden durch Kontakte, die sich im Rahmen der verschiedenen Schulkinoveranstaltungen oder im Rahmen der privaten Kinobesuche der Lehrer ergeben haben. *Diese am wenigsten institutionalisierte Form des „Netzwerkes“ ist im Blick auf unser Anliegen, Schulen/ Schülern unsere speziellen Angebote näherzubringen, oft am wirkungsvollsten. Es handelt sich um Lehrer, deren eigene Filmleidenschaft und Offenheit/ Neugier*

gegenüber außergewöhnlichen Filmen sie dazu führt unsere Angebote wahrnehmen bzw. auch dafür zu werben.

- Ständiges Schulkinoangebot, d.h. die (umkomplizierte, flexible und auch kurzfristige) Möglichkeit aus dem laufenden Programm Sondervorstellungen am Vormittag zu buchen, bzw. (bei ausreichender Gruppengröße) das Angebot, Filme für Schulvorstellungen zu bestellen (bei Wunsch/ Bedarf mit entsprechender Beratung).

Welches spezielle Interesse kann ein Filmkunst kino an der Schulkinoarbeit haben?

- Film als eine Kunst zu präsentieren und zu entdecken, Appetit auf Filmkunst zu wecken, Filme nicht in erster Linie als Begleitung oder Illustration bestimmter Themen, sondern als Werke wahrzunehmen, die einen herausfordern, begeistern, mitunter verstören, die aktiv erschlossen werden wollen.
- Es zu ermöglichen, das Filmkunst kino als einen – unkompliziert zugänglichen – Ort der intensiven Begegnung mit Filmkunst kennenzulernen bzw. überhaupt erstmals zu entdecken (Schwellenängste, Vorurteile gegenüber Filmkunst!).
- Der quantitative Aspekt der Schulkinoarbeit (möglichst hohe Besucherzahlen bei den Schulkinoveranstaltungen zu erzielen, durch eine gängige und erwartbar erfolgversprechende Filmauswahl) steht möglicherweise dem oben genannten (längerfristigen) Interesse entgegen, Schüler im Laufe ihrer Schullaufbahn einige Male in Berührung mit den Filmen kommen zu lassen, die den Kernbestand eines Filmkunstkinos ausmachen.
- Fragen: Gibt es unterschiedliche Interessenlagen hinsichtlich Konzeption und Filmauswahl zwischen den verschiedenen Kinoformen (Multiplexe, Filmkunstkinos etc.)? Diese vorausgesetzt, ergibt sich die Frage, wie sie sich in der aktuellen Schulkinoarbeit und in den entsprechenden Institutionen bemerkbar machen? Wie bestimmt sich in der aktuellen Schulkinoarbeit das Verhältnis, die Gewichtung zwischen den Anliegen des Film- und Kinomarketing und pädagogischen und filmkulturellen Aspekten?

Möglichkeiten / Perspektiven der Schulkino Netzwerke

- regelmäßiger (inhaltlicher) Austausch unter den Akteuren der Schulkinoarbeit auf lokaler/ regionaler Ebene, gemeinsame Auswertung und inhaltliche Weiterentwicklung der Arbeit.
- Filmauswahl beschränken und auf ausgesuchte Meisterwerke der Filmkunst konzentrieren.
- Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Materialien, auch in ansprechender gedruckter Form.
- Angebot einer Folge von Filmheften, die nicht nur auf einzelne Filme zugeschnitten sind, um somit die Möglichkeiten zu unterstützen, mit

Filmen zu arbeiten, für die kein spezielles Material zur Verfügung steht.

- Unterstützung (Ausbau?) der lokalen Angebote (für Filmpräsentationen mit Gästen – z.B. Regisseuren und Filmkritikern, Filmgespräche, Fortbildungen etc.), weil diese flexibel in die Erfordernisse des Schulalltags und des Kinobetriebs vor Ort eingepasst werden können.
- Ausrichtung der regionalen und überregionalen Schulkinoangebote (Informationsmaterialien, Filmauswahl, Veranstaltungen und Schulvorstellungen) weniger an den Filmstarts sondern an den oben genannten Kriterien, um die Angebote qualitativ, übersichtlich und mit möglichst großen „Nachhall“ zu gestalten. Die fast schon „atemlose“ Ausrichtung der Angebote an den aktuellen Startlisten ist unter diesem Gesichtspunkt eher kontraproduktiv.